

det, welcher in Gestalt einer flüssigen Dike die Löthung, so wie die angrenzenden Theile der Metalle übergießt und die Luft ausschließt. In der Regel nahm man früher eine zusammengesmolzene Mischung von Talg und Kolophonium mit eingerührtem Salmiakpulver; gegenwärtig bedient man sich aber meistens einer concentrirten Auflösung von Chlorzink-Chlorammonium (Chlorzink-Salmiak), des sogenannten Löthwassers. Als besonders empfehlenswerth kann aber auch die Phosphorsäure aufgeführt werden. Beim Hartlöthen benutzt man Borax oder eine aus Borax, Potasche und Kochsalz durch Zusammenschmelzen bereitete Masse.

Löthrohr ist ein zum Löthen und für chemische Untersuchungen auf trockenem Wege gebräuchliches Instrument, welches wohl auch Blasrohr genannt wird. Es besteht dasselbe aus einer langen, konisch sich verengenden Röhre von Messing oder Argentan, unten mit einem erweiterten Aufsatz versehen, in welchen rechtwinklig ein kurzes, enges Rohr eingesetzt ist, dessen Spitze gewöhnlich ebenfalls aus Messing oder Argentan, auch wohl aus Platin gefertigt, eine sehr feine, vollkommen runde Oeffnung hat.

Der obere Theil des langen Rohres wird an den Mund gesetzt, um in dasselbe, mit Hülfe der Magenmuskeln, Luft hineinblasen zu können, während die äußerste Spitze der feinen Röhre in den Rand oder Umkreis einer Del- oder Weingeistflamme gehalten wird, damit vermittelst des Blasens eine möglichst intensive Flamme hervorgebracht wird, um in derselben das Loth flüssig und Mineralien oder Chemikalien für sich oder unter Zusatz von Flussmitteln schmelzen zu können.

Lüster, s. Metalllüster.

M.

Magnesia = Cement, s. Talkerde.

Magnesium, s. o. unter dem Artikel: Talkerde, da das Magnesium die metallische Grundlage derselben ist (siehe auch dort: Magnesiumlampe).

Malachit ist ein natürliches, kohlensaures Kupferoxydhydrat, besitzt eine lebhaft grüne Farbe und kommt in einer faserigen, knolligen Gestalt von faserigem Gefüge oder dicht von dunklen oder hellen Farbennüancen vor. Es wird dieses Mineral, wenn es in größeren Massen, wie z. B. in Sibirien, sich befindet, wegen der smaragdgrünen Farbe, der herrlichen Schattirung und schönen Politurfähigkeit vielfach zu Kunstgegenständen, Schmuckfachen, wie z. B. Uhrgehäusen, Tischplatten, Schreibzeugen zc., verarbeitet.

Mangan. Dieses Metall findet sich in der Natur, wenn auch nicht in großer Menge, doch sehr verbreitet, aber nicht in freiem Zustande, sondern stets gemengt mit Sauerstoff als Oxyd, oder mit Schwefel oder Sauerstoffsäuren verbunden.

Um es aus seinen Oxyden abzuscheiden, bedarf es, daß dieselben mit Kohle und Del der Weißglühhitze ausgesetzt werden. Man erhält es alsdann in grauweißer Gestalt, dem Gußeisen ähnlich, von großer Zähigkeit, feinkörnigem Bruch und einem specifischen Gewicht von 8,0.